

Ausgabe 2
November 2019
9,80 CHF

DIE

STIFTUNG

SCHWEIZ

MAGAZIN FÜR STIFTUNGSWESEN UND PHILANTHROPIE

Armut inmitten der Gesellschaft

Wie Stiftungen und NPO sich in der reichen
Schweiz gegen Armut engagieren

Trustrecht für die Schweiz?

Noch ist nicht klar, ob es
rechtliche Grundlagen für
einen Trust geben wird

Empathie gefragt

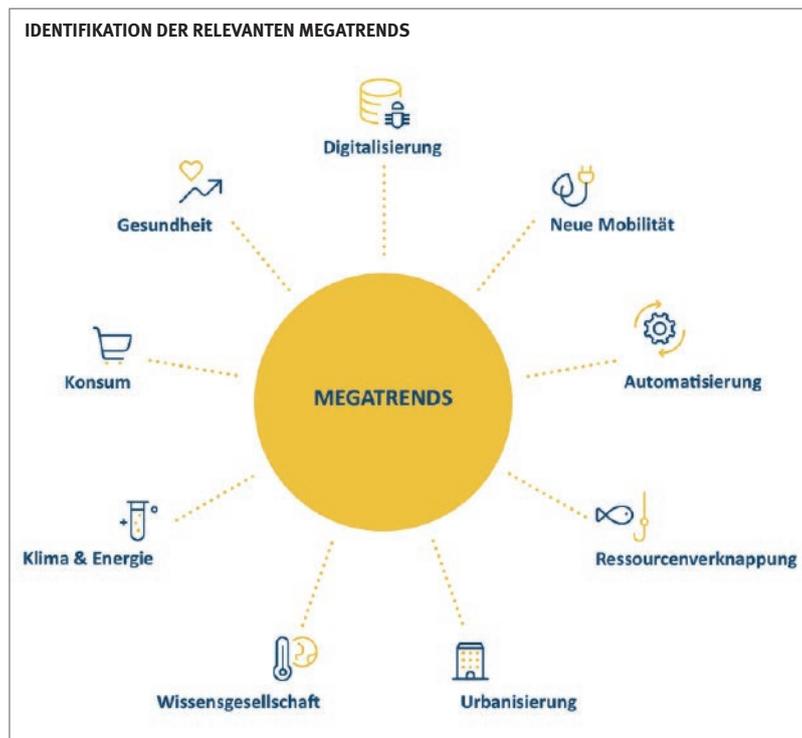
Der gesunde Umgang mit
Emotionen fördert ein
friedliches Miteinander

Anlagealternative

Chancen und Risiken
bei Investitionen in
Infrastrukturprojekte

Megatrends: Investitionen in die Zukunft

Digitalisierung, Urbanisierung oder Ressourcenverknappung sind wichtige Megatrends, die unsere Welt in den nächsten Jahrzehnten prägen werden. Dabei ist es möglich, in diese Zukunftsthemen zu investieren und so mit den eigenen Anlagen einen positiven Fussabdruck zu hinterlassen. Von Béatrice Hirzel Corte



In Zukunftsthemen zu investieren heisst, in jene Unternehmen zu investieren, die sich an den Megatrends beteiligen und zukunftsorientierte Konzepte umsetzen.

Die Welt steht vor gravierenden Umwälzungen. Die Herausforderungen, die das mit sich bringt, sind zu gross und unser Planet ist zu schön, um sie einigen wenigen zu überlassen. Viele Menschen, Organisationen und Institutionen verändern ihren Lebensstil und helfen, die Welt zu einem besseren Ort zu machen. Das ist gut und bekannt. Weniger bekannt ist jedoch, welche enorme Hebelkraft Investitionen in Finanzanlagen freisetzen können – im Positiven wie im Negativen. Aber wo setzen vorausschauende Investoren an, um mit nach-

haltiger Kraftübertragung die Zukunft positiv zu beeinflussen und davon auch zu profitieren?

Ein erster wichtiger Indikator für eine positive Zukunftssicherung sind die weltweiten Megatrends. Aktuell können wir davon neun identifizieren, die relevant und global sind: Automatisierung, Digitalisierung, Urbanisierung, Konsum, Wissensgesellschaft, Ressourcenverknappung, neue Mobilität, Klima & Energie, Gesundheit.

Junge, innovative Konzepte drängen etablierte Unternehmen vom Markt

Diese Bereiche beeinflussen Geschäftsmodelle und die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen, Branchen und Ländern. Sie sorgen aber auch dafür, dass etablierte Unternehmen plötzlich ziemlich alt aussehen, von jungen agilen Firmen überholt oder komplett von innovativen Konzepten vom Markt gedrängt werden.

Printmedien, Buchhandel, Musikbusiness und Warenhäuser sind die ersten Geschäftsbereiche, die der digitalen Revolution von Amazon, Spotify & Co. zum Opfer fallen. Streamingdienste wie zum Beispiel Netflix schicken das klassische TV in die Rente, und Airbnb demokratisiert die Touristikbranche. Auch der Wirtschaftsmotor Automobilindustrie hat ziemlich zu kämpfen: EU-Klimavorgaben, Dieselgate, Fahrverbote und der anhaltende Hype um die E-Mobilität bremsen die herkömmlichen Mobilitätskonzepte aus. Zukunftsfähiger als die Hardware erweist sich inzwischen die Software. So wurde im Jahr 2017 zum Beispiel die israelische Sensor-Firma Mobileye, die Schlüsselkomponenten für das autonome Fahren liefert, von Intel für rund 15 Milliarden US-Dollar übernommen. Zum Vergleich: Als Nissan im Jahr 2016 bei Mitsubishi ein-

stieg, lag die Bewertung bei gerade mal knapp fünf Milliarden US-Dollar.

Zukunftsfähige Portfolios sind noch nicht überall angekommen

Viele Portfolios sind von gestern, gleichzeitig gibt es einen Paradigmenwechsel. In den letzten drei Jahren wuchsen die Gewinne der „alten Industrien“ – wie Energie, Telekommunikationsdienste oder Basiskonsumgüter – durchschnittlich nur um 0,7 Prozent pro Jahr, während für die Zukunftsbranchen – von künstlicher Intelligenz über virtuelle Realität bis hin zu Batteriespeichersystemen – in den nächsten fünf Jahren durchschnittlich Wachstumsraten von 20 bis 30 Prozent prognostiziert werden. All diese Unternehmen speisen sich aus den globalen Megatrends und setzen neue Geschäftsmodelle um. Umso überraschender ist es, dass im MSCI World Segmente wie Neue Mobilität gerade mal mit 1,5 Prozent und Digitalisierung mit 7,5 Prozent vertreten sind. Insgesamt hat sogar die Hälfte der hier gelisteten Unternehmen keinerlei Bezug zu Zukunftsthemen. Analysiert man die Dax-Titel, sind hier nur 35 Prozent in Megatrends positioniert.

Auch der Euro Stoxx 600 gibt sich mit einem Anteil von 33 Prozent eher rückwärtsgewandt. Und Anlagefonds wie beispielsweise der CSIF Equity EMU ESG blue sind mit 57,9 Prozent immer noch in der „alten Welt“ investiert.

Zukunftsorientierung gefragt: Wer Rendite sucht, muss umdenken

Ein neues Denken ist notwendig. Viele Branchen und Unternehmen werden in den nächsten zehn Jahren marginalisiert oder werden gar verschwinden. Das bedeutet auch einen Paradigmenwechsel für Anleger. Identifiziert werden müssen Unternehmen, die sich erfolgreich an den Megatrends beteiligen und Lösungen für die weltweiten Herausforderungen entwickeln. Das können globale Leader wie auch lokale Nischenplayer sein. Mit zukunftsorientierten Konzepten und Innovationsbereitschaft liefern sie Antworten auf Fragen der Digitalisierung, Urbanisierung oder Ressourcenverknappung. Sie haben ihre Finger im Spiel, wenn es um smarte Megacitys, die Energiewende, Kreislaufwirtschaft oder neue Mobilität geht. Also immer dann, wenn Megatrends mit von der Partie sind. ☺



© Globalance-Bank

Béatrice Hirzel Corte ist Leiterin Stiftungen bei der Globalance-Bank, einer eigentümergeführten Schweizer Privatbank, die mit dem Globalance Footprint die Wirkung von Vermögen auf Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt aufzeigt.

ANZEIGE

Vereinigung liechtensteinischer
gemeinnütziger Stiftungen
und Trusts e.V.



VERNETZEN - BERATEN - INFORMIEREN - WEITERBILDEN

VLGST - vereint die liechtensteinischen gemeinnützigen Stiftungen und Trusts

Wir setzen uns für den Philanthropiestandort Liechtenstein ein, vertreten engagiert Interessen, fördern eine gute Stiftungspraxis und sind eine Plattform für den Dialog und Erfahrungsaustausch zwischen gemeinnützigen Stiftungen und Trusts.

www.vlgst.li